

Streben nach Vergnügen

Streben nach Vergnügen

Wir haben im letzten Kapitel gesagt, dass Freude etwas ganz anderes ist als Vergnügen. Lassen Sie uns also herausfinden, was mit Vergnügen zu tun hat und ob es überhaupt möglich ist, in einer Welt zu leben, die kein Vergnügen enthält, sondern ein ungeheures Gefühl der Freude, der Glückseligkeit.

So viel zu tun

Wir alle sind auf der Suche nach Vergnügen in der einen oder anderen Form – intellektuelles, sinnliches oder kulturelles Vergnügen, das Vergnügen, zu reformieren, anderen zu sagen, was sie tun sollen, die Übel der Gesellschaft zu verändern, Gutes zu tun – das Vergnügen, mehr zu wissen, mehr körperliche Befriedigung, mehr Erfahrung, mehr Verständnis des Lebens, all die klugen, listigen Dinge des Geistes – und das letztendliche Vergnügen ist natürlich, Gott zu haben.

Das Vergnügen sind wir

Vergnügen ist die Struktur der Gesellschaft. Von der Kindheit bis zum Tod sind wir heimlich, listig oder offensichtlich auf der Suche nach Vergnügen. Was auch immer unsere Form der Lust ist, ich denke, wir sollten uns darüber im Klaren sein, denn sie wird unser Leben leiten und gestalten.

Deshalb ist es für jeden von uns wichtig, diese Frage des Vergnügens genau, zögerlich und feinfühlig zu untersuchen, denn Vergnügen zu finden und es dann zu nähren und aufrechtzuerhalten, ist eine Grundvoraussetzung des Lebens, und ohne sie wird die Existenz langweilig, dumm, einsam und bedeutungslos.

Vergnügen bringt Schmerz

Sie fragen sich vielleicht, warum sollte das Leben dann nicht vom Vergnügen geleitet sein? Aus dem ganz einfachen Grund, weil Vergnügen Schmerz, Frustration, Kummer und Angst und, aus Angst, Gewalt bringen muss. Wenn Sie so leben wollen, dann leben Sie so. Der größte Teil der Welt tut das ohnehin, aber wenn Sie frei von Kummer sein wollen, müssen Sie die ganze Struktur des Vergnügens verstehen.

Vergnügen verstehen

Vergnügen zu verstehen bedeutet nicht, es zu leugnen. Wir verurteilen sie nicht und sagen auch nicht, dass sie richtig oder falsch ist, aber wenn wir ihr nachgehen, sollten wir dies mit offenen Augen tun, denn wir wissen, dass ein Geist, der ständig auf der Suche nach Vergnügen ist, unweigerlich seinen Schatten – den Schmerz – finden muss. Sie lassen sich nicht trennen, auch wenn wir dem Vergnügen nachlaufen und versuchen, den Schmerz zu vermeiden.

Nun, warum verlangt der Verstand immer nach Vergnügen? Wie kommt es, dass wir edle und unedle Dinge mit dem Unterstrom der Lust tun? Warum opfern und leiden wir an dem dünnen Faden des Vergnügens? Was ist Vergnügen und wie entsteht es? Ich frage mich, ob sich jemand von Ihnen diese Fragen gestellt hat und den Antworten bis zum Schluss gefolgt ist?

Die Karte des Vergnügens

Vergnügen entsteht durch vier Stufen – Wahrnehmung, Empfindung, Kontakt und Begehren. Ich sehe ein schönes Auto, sagen wir, dann bekomme ich eine Empfindung, eine Reaktion, wenn ich es ansehe; dann berühre ich es oder stelle mir vor, es zu berühren, und dann ist da der Wunsch, es zu besitzen und mich darin zu zeigen.

Oder ich sehe eine schöne Wolke, oder einen Berg, der klar gegen den Himmel steht, oder ein Blatt, das gerade im Frühling

gekommen ist, oder ein tiefes Tal voller Schönheit und Pracht, oder einen herrlichen Sonnenuntergang, oder ein schönes Gesicht, intelligent, lebendig, nicht selbstbewusst und deshalb nicht mehr schön. Ich betrachte diese Dinge mit intensiver Freude, und während ich sie beobachte, gibt es keinen Beobachter, sondern nur schiere Schönheit wie Liebe.

Für einen Augenblick bin ich abwesend mit all meinen Problemen, Ängsten und Nöten – es gibt nur dieses Wunderbare. Ich kann es mit Freude betrachten und im nächsten Moment vergessen, oder aber der Verstand greift ein, und dann beginnt das Problem; mein Verstand überdenkt, was er gesehen hat, und denkt, wie schön es war; ich sage mir, ich würde es gerne noch viele Male sehen.

Der Verstand beginnt zu vergleichen, zu urteilen und zu sagen: „Ich muss es morgen wieder haben“. Die Kontinuität einer Erfahrung, die für eine Sekunde Freude bereitet hat, wird durch das Denken aufrechterhalten.

Sehnsucht

Dasselbe gilt für das sexuelle Begehren oder jede andere Form des Begehrens. Es ist nichts Falsches an der Begierde. Zu reagieren ist völlig normal. Wenn Sie mir eine Nadel in den Arm stecken, werde ich reagieren, es sei denn, ich bin gelähmt. Aber dann treten die Gedanken ein und kauen über die Lust hinweg und verwandeln sie in Vergnügen. Der Gedanke will die Erfahrung wiederholen, und je mehr Sie wiederholen, desto mechanischer wird sie; je mehr Sie darüber nachdenken, desto mehr Kraft gibt der Gedanke dem Vergnügen.

OH!

So schafft und erhält das Denken das Vergnügen durch das Begehren und gibt ihm Kontinuität, und deshalb wird die natürliche Reaktion des Begehrens auf jede schöne Sache durch das Denken pervertiert. Das Denken verwandelt es in eine Erinnerung, und die Erinnerung wird dann genährt, indem man

immer und immer wieder darüber nachdenkt.

Natürlich hat die Erinnerung einen Platz auf einer bestimmten Ebene. Im täglichen Leben könnten wir ohne sie überhaupt nicht funktionieren. In seinem eigenen Bereich muss es effizient sein, aber es gibt einen Geisteszustand, in dem es nur sehr wenig Platz hat. Ein Geist, der nicht durch das Gedächtnis gelähmt ist, hat echte Freiheit.

Versuchen Sie dies selbst

Ist Ihnen schon einmal aufgefallen, dass, wenn Sie auf etwas ganz, mit ganzem Herzen antworten, nur sehr wenig Erinnerung vorhanden ist? Nur wenn Sie auf eine Herausforderung nicht mit Ihrem ganzen Wesen antworten, gibt es einen Konflikt, einen Kampf, und das bringt Verwirrung und Freude oder Schmerz. Und der Kampf weckt Erinnerungen. Dieses Gedächtnis wird ständig durch andere Erinnerungen ergänzt, und es sind diese Erinnerungen, die darauf reagieren. Alles, was das Ergebnis der Erinnerung ist, ist alt und deshalb nie frei. So etwas wie Gedankenfreiheit gibt es nicht. Das ist reiner Unsinn.

Gedanke ist Vergangenheit – neu aufgeladen

Das Denken ist nie neu, denn Denken ist die Antwort von Erinnerung, Erfahrung, Wissen. Das Denken, weil es alt ist, macht dieses Ding, das Sie mit Freude betrachtet und für den Augenblick ungeheuer empfunden haben, alt. Aus dem Alten schöpft man Freude, niemals aus dem Neuen. Im Neuen gibt es keine Zeit.

Wenn Sie also alle Dinge anschauen können, ohne dass sich die Freude einschleicht – ein Gesicht, einen Vogel, die Farbe eines Sari, die Schönheit eines in der Sonne schimmernden Wasserbogens oder alles, was Freude macht – wenn Sie es anschauen können, ohne zu wollen, dass sich die Erfahrung wiederholt, dann gibt es keinen Schmerz, keine Angst und daher ungeheure Freude.

Viel Arbeit – für nichts

Es ist der Kampf um die Wiederholung und Aufrechterhaltung der Lust, der sie in Schmerz verwandelt. Sehen Sie es in sich selbst. Gerade die Forderung nach der Wiederholung des Vergnügens führt zu Schmerz, denn es ist nicht mehr dasselbe wie gestern. Sie ringen um die gleiche Lust, nicht nur für Ihren ästhetischen Sinn, sondern auch für die gleiche innere Qualität des Geistes, und Sie sind verletzt und enttäuscht, weil sie Ihnen verweigert wird.

Wutanfall Zeit

Haben Sie beobachtet, was mit Ihnen geschieht, wenn Ihnen ein bisschen Freude versagt bleibt? Wenn Sie nicht bekommen, was Sie wollen, werden Sie ängstlich, neidisch, hasserfüllt. Haben Sie bemerkt, wenn Ihnen das Vergnügen des Trinkens oder Rauchens oder Sex oder was auch immer verweigert wird – haben Sie bemerkt, welche Kämpfe Sie durchmachen? Und all das ist eine Form der Angst, nicht wahr? Sie haben Angst davor, nicht zu bekommen, was Sie wollen, oder zu verlieren, was Sie haben.

Wenn ein bestimmter Glaube oder eine bestimmte Ideologie, an der Sie seit Jahren festhalten, durch die Logik oder das Leben erschüttert oder von Ihnen weggerissen wird, haben Sie dann nicht auch Angst davor, allein dazustehen? Dieser Glaube hat Ihnen jahrelang Befriedigung und Freude bereitet, und wenn er Ihnen genommen wird, bleiben Sie gestrandet, leer, und die Angst bleibt, bis Sie eine andere Form der Freude, einen anderen Glauben finden.

Einfach, aber nicht leicht

Sie erscheint mir so einfach, und weil sie so einfach ist, weigern wir uns, ihre Einfachheit zu sehen. Wir mögen es, alles zu komplizieren. Wenn Ihre Frau sich von Ihnen abwendet, sind Sie da nicht eifersüchtig? Sind Sie nicht wütend? Hassen Sie nicht den Mann, der sie angezogen hat? Und was ist das alles, ausser der Angst, etwas zu verlieren, das Ihnen viel

Freude bereitet hat, eine Kameradschaft, eine gewisse Sicherheit und die Befriedigung, etwas zu besitzen?

Vergnügen ist schmerzhaft

Wenn Sie also verstehen, dass es dort, wo Vergnügen gesucht wird, auch Schmerz geben muss, leben Sie so, wenn Sie wollen, aber schlüpfen Sie nicht einfach hinein. Wenn Sie jedoch das Vergnügen, das den Schmerz beenden soll, beenden wollen, müssen Sie der gesamten Struktur des Vergnügens vollkommene Aufmerksamkeit schenken – nicht wie Mönche und Sannyasis es tun, indem Sie es ausschließen, niemals eine Frau ansehen, weil sie es für eine Sünde halten und dadurch die Vitalität ihres Verständnisses zerstören – sondern indem Sie die ganze Bedeutung und den Sinn des Vergnügens sehen.

Freude + Gedanke = Vergnügen

Dann werden Sie eine ungeheure Lebensfreude haben. Sie dürfen nicht über Freude nachdenken. Freude ist eine unmittelbare Sache, und wenn Sie darüber nachdenken, verwandeln Sie sie in Freude. Das Leben in der Gegenwart ist die augenblickliche Wahrnehmung von Schönheit und die große Freude daran, ohne Freude daran zu suchen.

- [Einbruch in die Freiheit \(Hörbuch\)](#)

- [Kategorien](#)
- [Themenkreise](#)



Streben nach Vergnügen